

Landschaftsarchitektur

ARGE Krebs und Herde Landschaftsarchitekten BSLA,
Winterthur
OePlan GmbH – Umweltfachleute Landschaftsarchitekten
Ingenieure, Altstätten

Verantwortlich

Matthias Krebs

Mitarbeit

Kenneth Dietsche, Sigrid Pichler, Nikola Knoll,
Florian Kündig, Moritz Moser, Nicolas Dörig

Siedlungsentwässerung

HOLINGER AG, Winterthur

Architektur und Städtebau

Park Architekten AG, Zürich

Visualisierungen

Tom Schmid Visualisierungen, Schaffhausen

«Wenn alles so bleiben soll, wie es ist, muss sich alles ändern.»

Mit diesem sinnstiftenden Zitat aus dem «Gattopardo» umschreiben die Verfasser*innen des Projekts BLAUMEISE ihre Haltung präzise und nachvollziehbar: Um ihrer gleichzeitig konservativen und zukunftsgerichteten Denkweise ein Fundament zu geben, nehmen sie zunächst eine gründliche Analyse der räumlichen und sozialen Begebenheiten vor. Ihre massgeschneiderten und sorgfältig gesetzten Interventionen kalibrieren sie dann so, dass diese in einem sensiblen Balanceakt den Raum in Wert setzen und ihn gleichzeitig behutsam so weiterentwickeln, dass er gestärkt und zur Blüte gebracht werden kann.

Zentraler Entwurfsakzent ist die Transformation der zentralen Wegachse. Sie verschwindet physisch, wird aber als erlebbare Sichtachse in Wert gesetzt. Dieser massgeschneiderte, subtile Eingriff lässt die Wiese zur verbindenden offenen Mitte werden. Rahmende Baumpflanzungen stärken die Raumkonturen und beleben so den ganzen Raum, indem sie seine Randzonen für Interaktion und Rückzug aktivieren.

In scheinbarem Kontrast werden vor die bestehenden Kastanienreihen geometrische Baumkompartimente aus klimagerechten Allmendbäumen gestellt. Sie akzentuieren die seitlichen Baumflanken und schaffen kleinräumige Orte für Aufenthalt und Begegnung. Gleichzeitig spenden sie den Parkbenutzer*innen (wie auch den Kastanienbäumen) wohlthuenden Schatten. Die präzise Setzung erzeugt ein harmonisches Gleichgewicht zwischen offenen und geschlossenen Räumen und spielt über alle Massstabsebenen. Die neuen Baumpflanzungen fügen sich organisch in den Bestand und vermitteln ein Gefühl von Selbstverständlichkeit, Vertrautheit und Wohlbefinden. Die an den

Rändern des Raums entstehenden, sorgfältig gestalteten Nischen laden zu vielfältiger Nutzung ein – sei es für aktive Betätigungen, stillen Rückzug oder spontane Begegnungen.

An den Kastanien – dem Leitbaum des Areals – werden Nistkästen für Blaumeisen angebracht. Sie fressen die für Kastanien schädlichen Miniermotten. In diesem subtilen Detail erschliesst sich der Projekttitel und mit ihm auch die feine Denkart der Projektverfasser*innen.

Der Exerzierplatz wird in mehrere Bereiche unterteilt, wodurch der Raum an Klarheit und Ausdruckskraft gewinnt. Ein klar definierter Kopfbereich, hervorgehoben durch einen Belagswechsel, setzt einen gestalterischen Akzent und verleiht Orientierung. Baumgruppen verbinden den Platz mit der angrenzenden Wiese und schaffen eine harmonische Verbindung, die sowohl atmosphärisch als auch räumlich wirkt. Unter den Baumkronen entstehen angenehme schattige Bereiche, während lineare Gestaltungselemente wie Wasserbrunnen und Sitzbänke den Raum strukturieren und die Aufenthaltsqualität steigern. Der Vorplatz wird als multifunktionales Forum gestaltet, das durch den Standort für eine mobile Bühne flexible und lebendige Nutzungen ermöglicht.

Der Vorbereich der Militärkaserne vermittelt eine einladende und gemütliche Atmosphäre. Der Kiesboden wird durch eine begleitende Baumreihe ergänzt, die dem Raum Leichtigkeit und Struktur verleiht. Tief angelegte Staudenbeete vor dem Zaun wirken als natürlicher Filter zur Strasse, ohne dabei die Offenheit und Transparenz des Raumes einzuschränken. Diese Gestaltung stärkt die Balance zwischen Schutz und Offenheit und schafft eine harmonische Verbindung zur Umgebung.



Visualisierung

Die offene Mitte der Kasernenwiese behält ihre einladende Qualität für die freie Bewegung, als multifunktionale «Partywiese», grosse Bühne für gemeinschaftliche Interaktionen, publikumsintensive Veranstaltungen oder Manifestationen.

Seitens Zeughaus wird eine flächige Komposition aus Kompartimenten von Blumenwiesen und Staudenbeeten eingefügt. Die flächigen Anpflanzungen und Ansaaten erzeugen ein differenziertes Bild von dynamischen «Blumenteppichen», die sich im Laufe der Jahreszeiten wandeln. Sie verleihen dem Raum eine schwebende Tiefe, einen ephemeren Charakter und eine grosse Lebendigkeit.

Aspekte der Nachhaltigkeit stehen im Mittelpunkt des Entwurfs und verbinden ökologische Sensibilität mit funktionaler Innovation. Ein integriertes Regenwassermanagement kombiniert Low-Tech- und High-Tech-Lösungen. Es erfüllt nicht nur funktionale Anforderungen, sondern wird selbst zu einem erlebbaren Gestaltungselement.

Wertvolle Lebensräume werden geschützt, gezielt aufgewertet und durch Massnahmen gestärkt, die Biodiversität fördern, Klimaresilienz erhöhen und urbane Kühlung gewährleisten. Diese Eingriffe sind nicht isoliert gesetzt, sondern Teil eines vernetzten, standortspezifischen Systems. Von der Auswahl biodiverser Pflanzungskombinationen bis zu innovativen Be- und Entwässerungstechniken wird jedes Detail berücksichtigt, um ein lebendiges und widerstandsfähiges Gesamtsystem zu schaffen, das sich nahtlos in den städtischen Kontext und seine Kreisläufe einfügt.

BLAUMEISE interveniert minimal und gezielt in den gewachsenen Kontext der Kaserne. Das Projekt balanciert

das empfindliche Gleichgewicht zwischen Erhalt und Innovation sorgfältig und massvoll aus. Jeder Aspekt – von der Pflanzenauswahl bis zur Möblierung – trägt zur überzeugenden neuen Gesamterscheinung bei. Das Projekt zeigt eindrucksvoll und anschaulich, wie der vertraute Ort im Herzen von Zürich behutsam weiterentwickelt werden kann. Anstatt auf grosse Gesten zu setzen, rückt BLAUMEISE die stille Erhabenheit des Ortes ins Zentrum und macht sie zur Grundlage des neuen Kasernenparks. Der Entwurf fördert aktiv die Gemeinschaft, schafft ein Gefühl von Teilhabe und stärkt die Verantwortung der Nutzer*innen für den Ort. Durch einfache, aber wirkungsvolle Elemente wie den Spiel-Dschungel und die Wildnis-Insel entstehen neue Möglichkeiten für Interaktion und Erkundung.

Gleichzeitig beschränkt sich der Entwurf auf behutsame Anpassungen im Garten und nutzt die vorhandenen Gegebenheiten kreativ. Der partizipative Ansatz integriert die vielschichtige Geschichte des Ortes, die verschiedenen Interessen der Beteiligten sowie bestehende Projekte. So entsteht ein ganzheitliches Konzept, das den Ort nachhaltig belebt und in seiner Gesamtheit aktiviert.

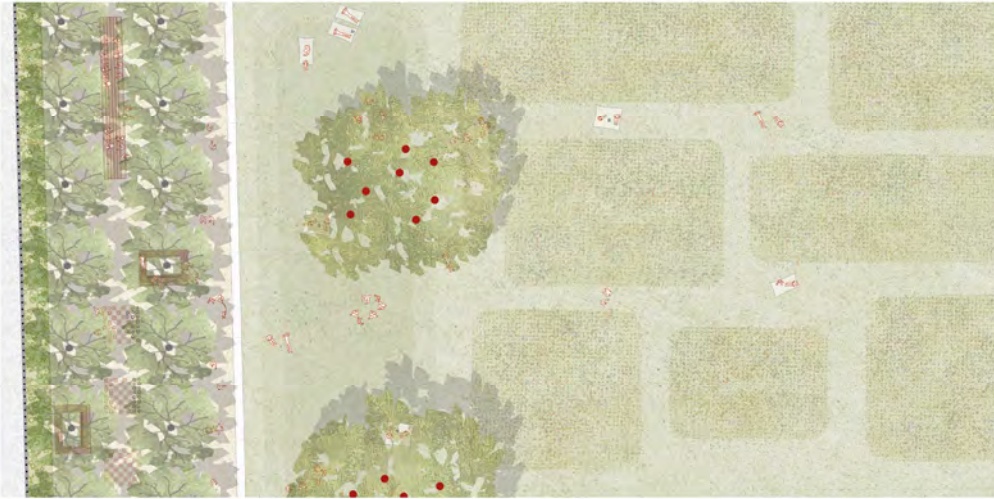


Visualisierungen

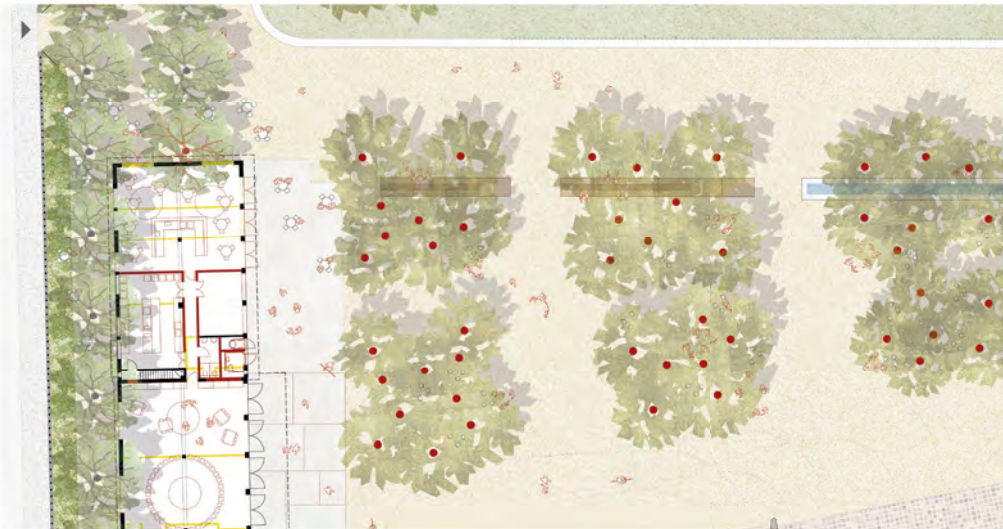








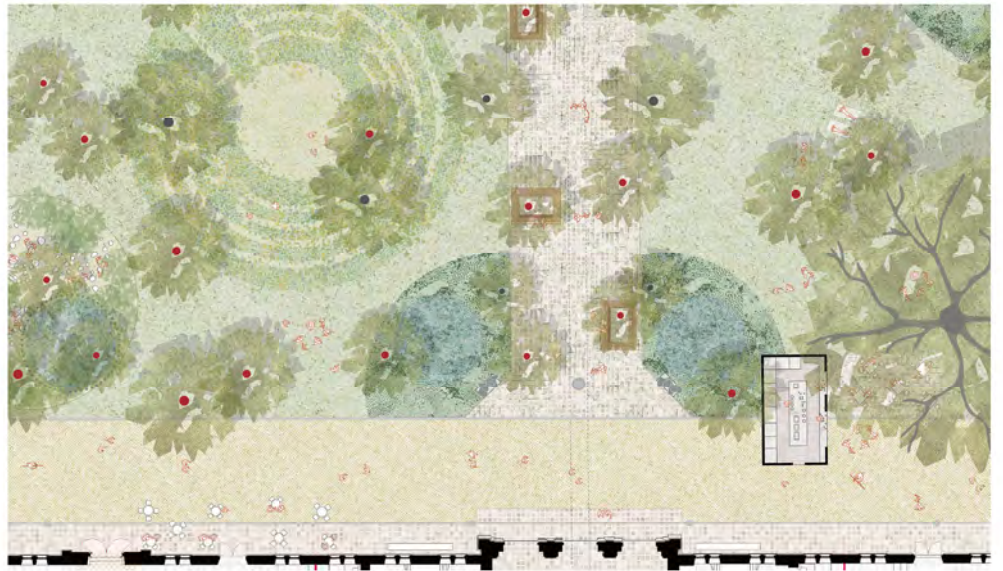
Ausschnittplan Kasernenwiese 1:700



Ausschnittplan Exerzierplatz 1:700



Schnitt Kasernenhof 1:700

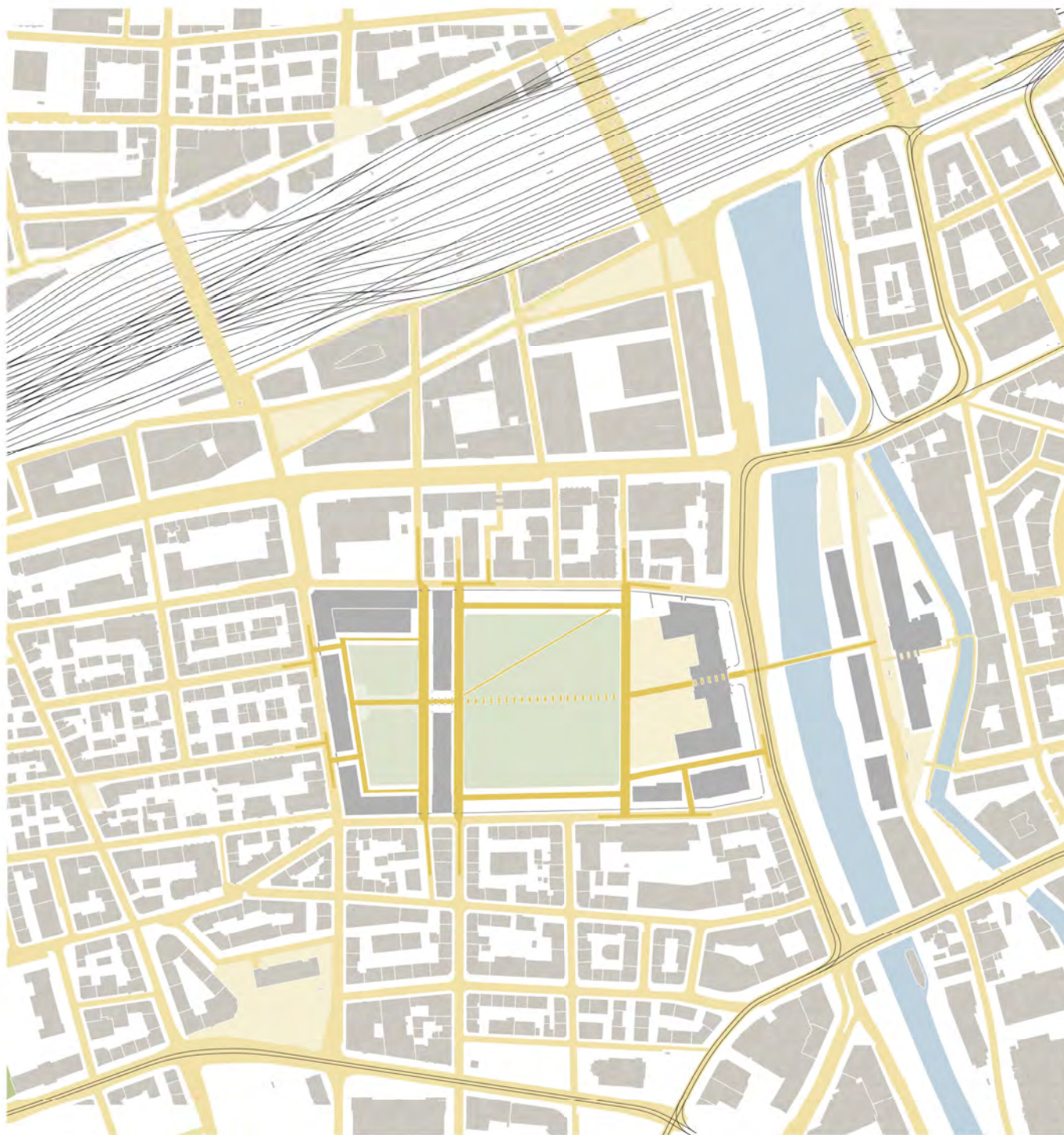


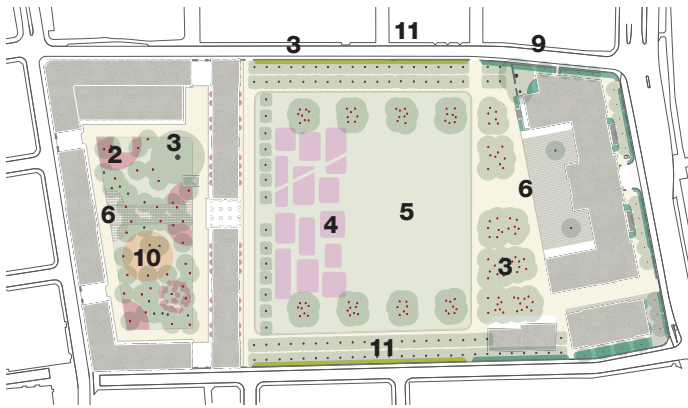
Ausschnittplan Zeughaushof 1:700



Grundriss Hochwasserschutz 1:700

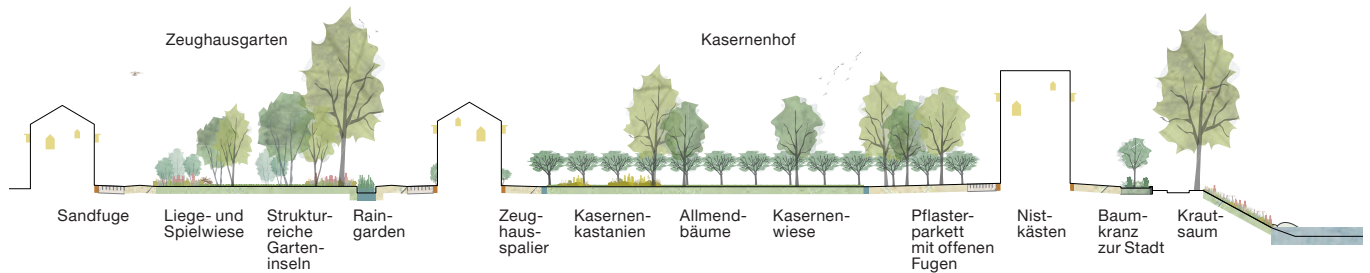




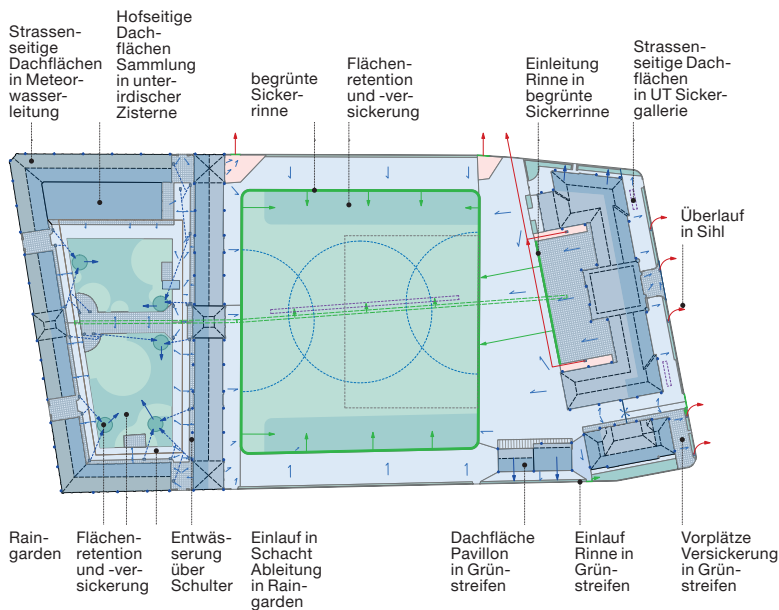


- 2 Gehölz aus Bäumen und Sträuchern
- 3 Wertvoller Baumbestand
- 4 Fromentalwiesen
- 5 Magerrasen
- 6 Ruderalflur
- 9 Feuchtwiesen / Hochstaudenflur
- 10 Struktureicher Nutzgarten
- 11 Einheimische Staudenmischpflanzung

Lebensräume und Zielarten

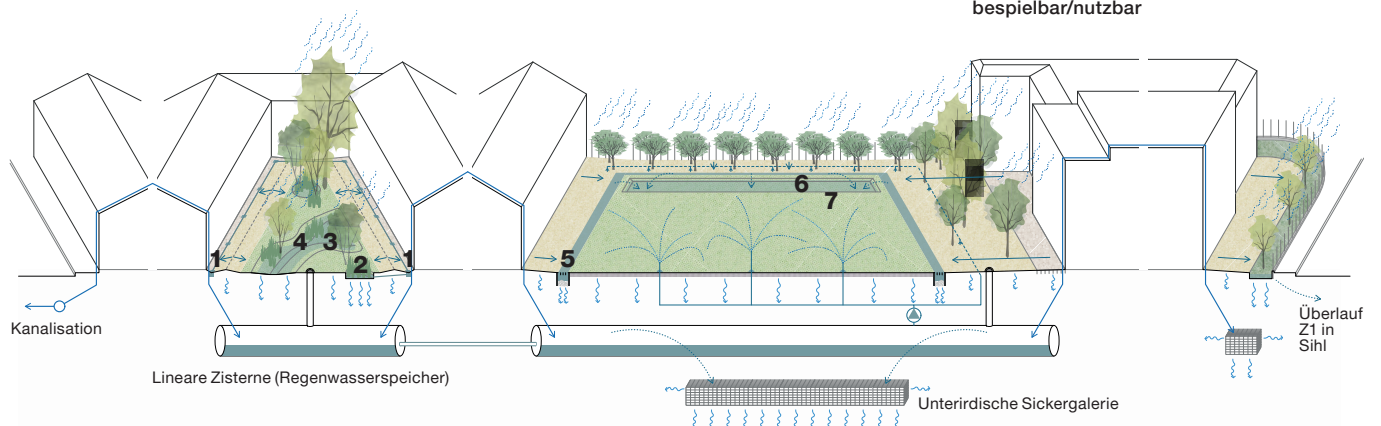


Biodiversitätsförderung & ökologische Vernetzung



Regenwassermanagement

- Entsiegeln Versickern Oberflächenwasser über bestehendes Belagsprofil, Sammeln in Einlaufschacht (1) mit hochliegender Ableitung in Raingarten (2) oder über Schulter in Grünfläche (3) und flache Sickermulde (4)
- Versickern in bestehendem Bodenprofil, ableiten in begrünte Sicker-rinne mit internen Stauelementen (5)
- Überlauf in flache Sickermulde (6)
- Allmendwiese (7) bleibt uneingeschränkt beispielbar/nutzbar



Schwammstadt und Hitzeminderung